

ener.go

GEWINNEN
SIE EIN
VIRTUELLES
BIER-TASTING!

Seite 4

Arbeiten Sie doch irgendwo!

„New Work“ boomt wie nie –
was sind die großen Trends?

Alleskönner

Düchting setzt auf effiziente
neue CNC-Maschinen

Ökogas

Neues Stadtwerke-Produkt
hilft Klima und Menschen

Fahrspaß

Tipps für Elektromobilität
bei Minusgraden



Auch als Online-Magazin!
energo.stadtwerke-witten.de



KLIMANEUTRALES ERDGAS: FÜR EIN SICHTBAR GUTES GEFÜHL.

Jetzt umsteigen auf Ökogas. Natürlich.

Ob bei der Energieversorgung, Mobilität oder bei Kaufentscheidungen im Alltag: **Klimaschutz und Nachhaltigkeit** spielen in unserem Privatleben eine zunehmend große Rolle. Doch wie wichtig ist Ihnen Klimaschutz im Unternehmen? **Mit 100 % klimaneutralem Erdgas zeigen Sie Ihr Engagement** und schaffen Vertrauen: Denn mit Ihrer Entscheidung für Ökogas unterstützen Sie **zertifizierte Klimaschutzprojekte weltweit** und sorgen auf diese Weise dafür, dass Ihre mit Erdgas verbundenen **CO₂-Emissionen vollständig neutralisiert** werden. **Für ein gutes Gefühl – TÜV-zertifiziert.**





BERUFLICH MOBIL
Zukunftsforscher Florian Kondert

INHALT

ENER.GO 03|2020

LIFE & STYLE

- 04 **O-Ton:** E-Mobility-Team der Stadtwerke Witten
Prost mit Abstand: Virtuelles Bier-Tasting mit echtem Hopfensaft
- 05 **Solardach für die Autobahn:** Sonnenstrom auf ganzer Strecke
Tschüss, Winterblues: Smartes Lichtsystem simuliert den Himmel

SCHWERPUNKT: NEW WORK

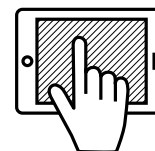
- 06 **Wie wir morgen arbeiten**
Die Arbeitswelt ändert sich. Wir stellen Ihnen die aktuellen Trends in Sachen mobiles Arbeiten, Arbeitszeit, smarte Helfer und Digitalisierung vor
- 13 **„Den Turbo zugeschaltet“**
Markus Borgiel von den Stadtwerken Witten zu neuem Arbeiten und sicherer Versorgung in Zeiten der Pandemie

ENERGIE & BUSINESS

- 14 **Effiziente Alleskönner:** Beim Pumpenhersteller Düchting sorgt eine energiesparende neue Maschinengeneration für Top-Qualität
- 16 **Strom, Wärme und Service:** Nach 20 Jahren erhält die Wittener Blote-Vogel-Schule ein neues BHKW im Contracting-Modell
- 17 **Ökogas für Witten:** Mit ihrem neuen Produkt engagieren sich die Stadtwerke für Klimaschutz und soziale Entwicklung zugleich
- 17 **Leichter Laden im Verbund:** Neues Angebot für E-Mobilisten
- 18 **Elektrisch durch den Winter:** Tipps für komfortablen Fahrspaß in der kalten Jahreszeit
- 19 **Berdis Business:** Navigieren in der Content-Flut

AKTIONEN IM HEFT

- 04 Gewinnen Sie ein virtuelles Bier-Tasting des Anbieters Hopfen sei Dank!
- 11 Wir verlosen drei Noise-Cancelling-Kopfhörer für Ruhe im mobilen Büro.



Erleben Sie jetzt die digitale ener.go mit zahlreichen interaktiven Elementen, Videos und Zusatzinfos.

energo.stadtwerke-witten.de

O-TON



» Uns erreichen immer mehr Anfragen zur Elektromobilität. Deshalb haben wir hier das E-Mobility-Team gegründet und kümmern uns zu dritt intensiv um das Thema. So beraten wir zum Beispiel Geschäftskunden, wenn sie ihre Fahrzeugflotten auf Elektroantrieb umstellen möchten. Dabei bieten wir unsere Unterstützung an. Denn wir haben hier die nötige Erfahrung, wie man Elektromobilität und Energiewirtschaft optimal miteinander verbindet.«

ALENA WENIGER, SÖREN BRAUN UND SALVATORE LABBATE
E-Mobility-Team der Stadtwerke Witten

Prost mit Abstand

GEWINN-
CHANCE



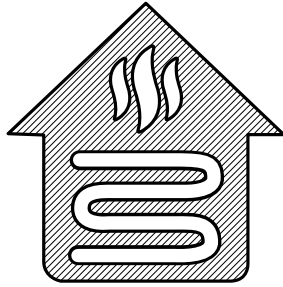
BIERGENUSS MAL ANDERS

Beim virtuellen Biertasting genießen Sie bequem vom Sofa aus: in geselliger Runde via Videoschalt.

Ausgewählte Biere probieren und in geselliger Runde ein bisschen fachsimpeln – das geht auch in Corona-Zeiten! Wie? Indem Sie das Bier-Tasting einfach von der Kneipe in die virtuelle Welt verlegen. Dafür kommen die Biere im Paket zu Ihnen nach Hause, und informative Unterhaltung gibt's per Videoschalt aus der Ferne. Ob zum Thema Winterbiere, Ales oder Bierland Belgien: „So wird Ihr Wohnzimmer zum Lieblings-Pub. Sie können entspannt genießen und ganz viel über Bier lernen“, sagt Lena Schürmann vom Bochumer Anbieter „Hopfen sei Dank“. In Zeiten von Homeoffice und Abstandsregeln sind solche digitalen Verkostungen auch als Team-Event oder für die Weihnachtsfeier eine gute Idee: für gemeinsamen Genuss ohne Reue – auf Wunsch individuell auf Ihre Firma zugeschnitten!

Wir verlosen 3 x 2 Gutscheine für ein digitales Bier-Tasting von Hopfen sei Dank am 6. Februar 2021. Einfach bis zum 15. Januar 2021 über das Antwortfax oder im Online-Magazin teilnehmen.

energo.stadtwerke-witten.de



40 Prozent

aller Neubauten in Deutschland werden mittlerweile mit energiesparender und klimaschonender Wärmepumpen-Technik ausgestattet. Mit den Förderprogrammen der Stadtwerke Witten ist der Einstieg in innovative Wärmepumpen-Lösungen jetzt besonders attraktiv!

stadtwerke-witten.de/foerderprogramme

Solardach für die Autobahn

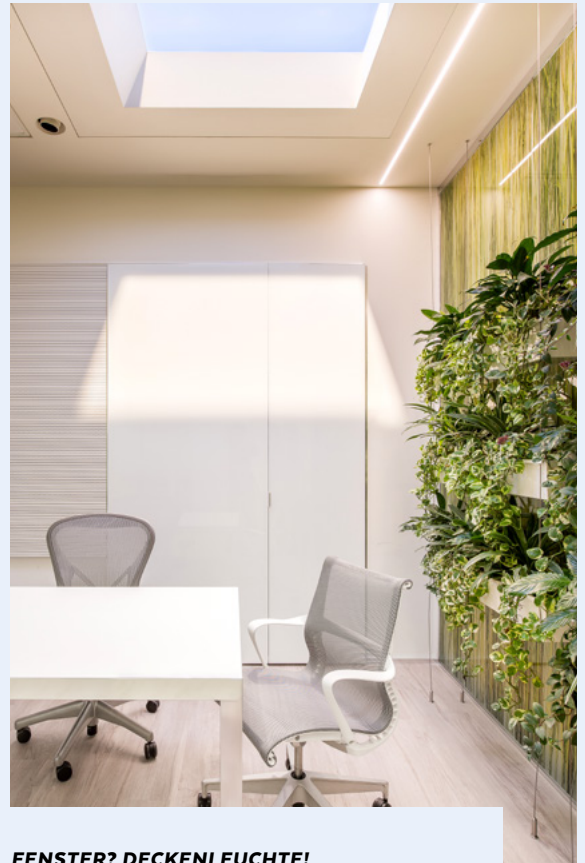
Photovoltaik gilt als ein wichtiges Zugpferd der Energiewende. Doch wer die Sonnenenergie im großen Stil nutzen will, braucht große Flächen. Wohin also mit den PV-Modulen? Forscher aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben eine Idee: Sie testen in einem Pilotprojekt, ob sich Autobahnen mit Solardächern überspannen lassen. Das Potenzial wäre enorm – allein die Bundesrepublik durchziehen mehr als 13.000 Autobahn-Kilometer. Ein Solardach könnte zudem auch den Asphalt vor Witterungseinflüssen und die Umgebung vor Lärm schützen.



LICHTDURCHLÄSSIGE ÜBERDACHUNG

So könnte eine PV-Anlage über der Autobahn aussehen.

Tschüss, Winterblues



FENSTER? DECKENLEUCHE!

Die CoeLux-Systeme gibt es für Decke und Wand – und auf Wunsch sogar mit nächtlicher Mondszenerie.

Der Mensch braucht Tageslicht, um sich wohlfühlen und leistungsfähig zu sein. Experten empfehlen Büromenschen nicht ohne Grund den regelmäßigen Blick aus dem Fenster. Doch was tun in fensterlosen Räumen? Helfen könnte eine Lichtlösung der italienischen Firma CoeLux. Ausgeklügelte Technik imitiert hier Sonnenlicht wie am echten Himmel – mithilfe von LEDs, speziellen optischen Komponenten und nanostrukturierten Materialien. Tatsächlich erzeugen die Hightech-Systeme eine fast perfekte Illusion: Man blickt ins Blaue und erkennt den hellen Punkt der Sonne in der Ferne. Dass keine echten Fenster im Spiel sind, merkt bei diesem „Indoor-Himmel“ so schnell niemand. Auch gegen den Winterblues in der dunklen Jahreszeit ein wirkungsvolles Mittel!

coelux.com



**»HOMEOFFICE UND CO.
SIND SCHLAGARTIG
GROSS GEWORDEN!«**

Florian Kondert, Zukunftsforscher



Wie wir morgen arbeiten

Die Arbeitswelt verändert sich – aktuell rasanter denn je. Wie wird sie künftig aussehen? Wir haben bei einem Zukunftsforscher nachgefragt und stellen Ihnen die wichtigsten Trends vor.

Der Schreibtisch steht zu Hause, Chefs und Mitarbeiter kommunizieren zwanglos via Chat, und Dienstreisen sind Geschichte – wozu gibt es schließlich virtuelle Meetings? Viele von uns erleben gerade, dass traditionelle Gepflogenheiten der Arbeitswelt mehr und mehr an Bedeutung verlieren und an ihre Stelle andere Formen des Arbeitens treten.

Es sind Entwicklungen, die sich teilweise schon länger anbahnen. Durch die Corona-Pandemie aber haben sie binnen kürzester Zeit einen enormen Schub erhalten: Plötzlich experimentieren nicht mehr nur Kreativagenturen in den Metropolen mit neuen Arbeitsweisen.

„Die Akzeptanz von Homeoffice und Co. ist schlagartig groß geworden“, sagt Florian Kondert von Future Day, der sich als Zukunftsforscher unter anderem mit Arbeitstrends beschäftigt. „Unternehmen, die etwa in Sachen Digitalisierung noch im Dornröschenschlaf waren, hat die Pandemie aufgeweckt.“ Das Ergebnis: Heute ist viel mehr möglich als noch vor ein paar Monaten. Wir arbeiten digitaler, mobiler und flexibler. Eine Veränderung, die anhalten wird, ist Kondert überzeugt.



CO-WORKING-SPACES IN WITTEN

◀ #EZW

Nicht nur für Startups: Das Entrepreneurship Zentrum Witten hat knapp 40 Arbeitsplätze sowie Meetingräume im Angebot – Kaffee und Tee inklusive.

ezw.de

#VILLA RUHRTAL

Etwas unternehmen in historischem Ambiente? Das geht in der Villa Ruhrthal. Hier werden Büroräume, Einzelarbeitsplätze und Gemeinschaftsflächen vermietet.

villa-ruhrthal.de

#1 Im mobilen Büro

Homeoffice und andere Formen des ortsunabhängigen Arbeitens werden zum Normalfall. Wie aber klappt das Führen und Arbeiten im mobilen Büro?

Homeoffice wird zum neuen Normal: Umfragen zeigen, dass viele Unternehmen auch nach der Pandemie verstärkt auf dieses Arbeitsmodell setzen wollen. Bei den Mitarbeitenden kommt das gut an. Sie versprechen sich davon mehr Zeit, mehr Autonomie und mehr Handlungsspielräume für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Auch andere Formen des ortsunabhängigen Arbeitens erfreuen sich zunehmender Beliebtheit: Längst handhaben nicht mehr nur Start-ups die Frage des Arbeitsplatzes flexibel – und lassen ihre Angestellten zumindest tageweise in Co-Working-Büros oder gar Cafés zur Tat schreiten.

„Viele Aufgaben lassen sich genauso gut aus der Ferne erledigen“, sagt Zukunftsforscher Florian Kondert. Dies zu ermöglichen, kann die Attrak-

tivität eines Arbeitgebers steigern: Einer Studie zufolge würden viele Beschäftigte sogar auf ein Stück Gehalt verzichten, wenn sie dafür mobil arbeiten dürften – und zum Beispiel der tägliche Pendelstress entfällt.

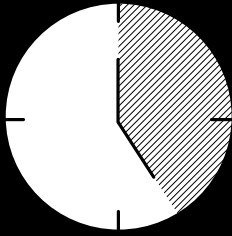
Bundesarbeitsminister Hubertus Heil hat jüngst sogar ein Recht auf Homeoffice ins Gespräch gebracht. Klar ist aber: Obwohl die Digitalisierung vieles möglich macht, lässt sich nicht jeder Job von überall erledigen. Und wo das mobile Arbeiten eine Alternative ist, kann es auch Risiken bergen – etwa, wenn es an ergonomischer Ausstattung oder unterbrechungsfreien Ruhephasen fehlt.

Für Führungskräfte ergibt sich dadurch eine besondere Herausforderung: „Sie müssen auf eine offene Kommunikation achten“, betont Kondert. „Haben alle, was sie brauchen? Klappt das Arbeiten in diesem Modus, oder müssen wir etwas ändern?“ Letztlich wirkten neue Arbeitsmodelle hier wie ein Brennglas: „Ob ich wirkungsvoll führe, zeigt sich mit räumlichem Abstand besonders deutlich.“

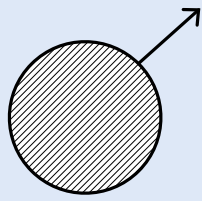
#2

Voll flexibel?

Wie lange und wann arbeiten wir? Über kaum eine andere Frage wird im Zusammenhang mit neuen Arbeitswelten wohl so viel diskutiert. Wissenswertes rund um Arbeitszeiten – und das „Zauberwort“ Flexibilität.

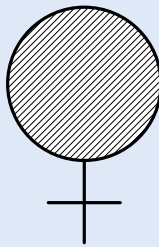


Als erster Unternehmer in Deutschland hat Lasse Rheingans in seiner Bielefelder Agentur im Herbst 2017 den 5-Stunden-Tag eingeführt – bei vollem Gehalt und Urlaubsanspruch.



30,5
Stunden

38,7
Stunden



Durchschnittliche Wochenarbeitszeit von Männern und Frauen im Jahr 2018

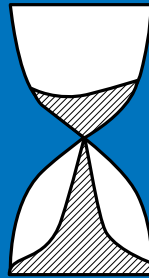
9 bis 17 Uhr?



Microsoft hat bereits 1998 starre Arbeitszeiten abgeschafft.

Definitionssache Flexibilität

Unternehmen wünschen sich:
Beschäftigte, die mal etwas länger bleiben, kurzfristig zur Verfügung stehen und auch außerhalb der Kernarbeitszeit erreichbar sind

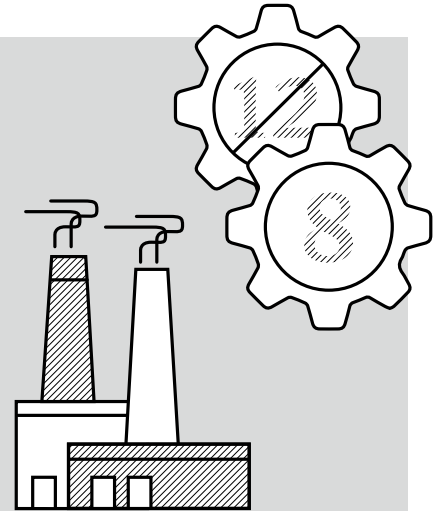


Mitarbeiter wünschen sich:
Handlungsspielräume für eine bessere Vereinbarkeit von Beruflichem und Privatem, aber trotzdem Berechenbarkeit

„Sehr verheißungsvoll, aber ...“

Florian Kondert

Mehr Zeit, mehr Autonomie, eine bessere Work-Life-Balance: Frei gestaltbare Arbeitszeiten haben viele Vorteile. Doch die Flexibilität birgt auch Risiken, wenn Mitarbeiter regelmäßig mehr arbeiten und ständig erreichbar sind. „Um das zu verhindern, braucht es klare Vereinbarungen“, sagt Zukunftsforscher Kondert.

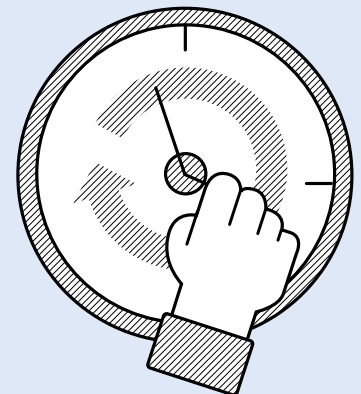


Seit 1918 ist der 8-Stunden-Tag in Deutschland gesetzlich verankert. Davor, zu Zeiten der industriellen Revolution, waren Arbeitszeiten von täglich 12 Stunden keine Seltenheit.

Zeit-Ansage

Neun von zehn Befragten ist es wichtig, ihre Arbeitszeit beeinflussen zu können.

Stepstone-Umfrage, Ende 2019



#3

Mit smarten Helfern

Die Digitalisierung ermöglicht neue Formen der Zusammenarbeit. Wir hätten da ein paar Tipps für das digitale Arbeiten auf Abstand – und intelligente Helfer für analoge Treffen.

VIDEO-TELEFONIE - ABER SICHER

Ob Zoom, Teams oder Skype: Um erfolgreich virtuell zusammenzuarbeiten, sind Videokonferenzen unerlässlich. Eine gute Alternative zu den weit verbreiteten Anbietern ist „BigBlueButton“. Dieses Open-Source-System können Sie auf Ihrem eigenen Server aufsetzen, selbst konfigurieren – und behalten so die volle Kontrolle.



EINFACH MAL ABSCHALTEN!

Sie wollen konzentriert arbeiten oder Ihre wohlverdiente Pause genießen – aber das Smartphone funkt immer wieder dazwischen? Zum Glück gibt es Apps, die gegen die Ablenkung helfen. Mit „Offtime“ oder „Space“ legen Sie beispielsweise fest, wann Sie erreichbar sind, und können Benachrichtigungen für einen bestimmten Zeitraum ausblenden.



DIGITALE TEAMARBEIT

Ursprünglich als Lösung für den Austausch von Dateien gestartet, bietet „Nextcloud“ inzwischen eine ganze Reihe von Möglichkeiten. Teams können gemeinsam an Texten und Tabellen arbeiten, sich per Video-Call und E-Mail austauschen oder Kalenderfunktionen nutzen. Das Besondere: Auch diese Plattform lässt sich bei Bedarf auf einem eigenen Server installieren.

RUHE IM MOBILEN BÜRO

Entspannt telefonieren oder „zoomen“, obwohl es im Hintergrund lärmt: Dank Kopfhörern mit Noise-Cancelling-Funktion ist das kein Problem. Denn sie senden störenden Außengeräuschen Antischall entgegen und schalten sie so förmlich aus. Besonders gut gelingt das bei tiefen und mittleren Frequenzen.

Gewinnen Sie einen von drei Noise-Cancelling-Kopfhörer von JBL. Einfach bis zum 15. Januar 2021 über das Antwortfax oder im Online-Magazin teilnehmen.

energo.stadtwerke-witten.de

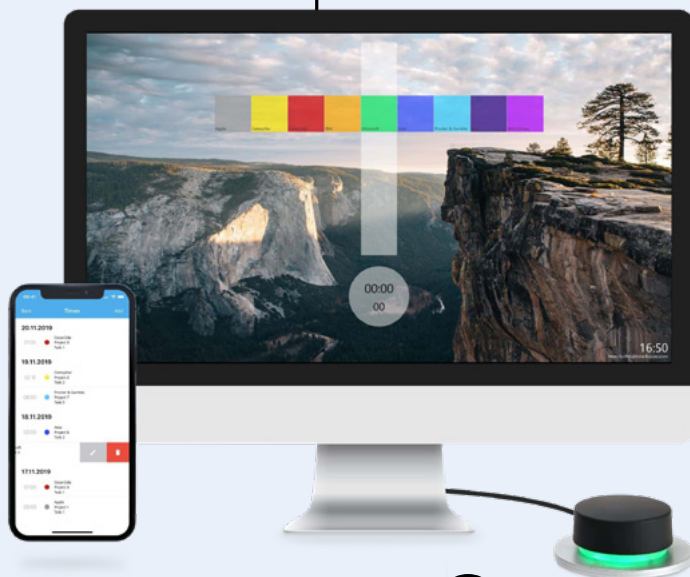


GEWINN-CHANCE



MIT GEBÜHRENDEM ABSTAND

Digitale Lösungen machen persönliche Treffen vielfach überflüssig – doch nicht alles lässt sich aus der Ferne regeln. Für den nötigen Abstand in Pandemie-Zeiten sorgen dann smarte Wearables. Sie warnen die Träger, wenn sie einander zu nahe kommen: zum Beispiel das Corona-Armband von Kinexon oder „Bump“ von Tharsus.



SPIELERISCHE ZEITERFASSUNG

Gerade im Homeoffice neigen viele Menschen dazu, eher mehr zu arbeiten. „Timebuzzer“ hilft dabei, das Stundenkonto im Blick zu behalten – mit einer cloudbasierten Software und einem Buzzer für den Schreibtisch. Damit wird die projektbezogene Zeiterfassung zum Kinderspiel. Und: Chefs müssen sich nicht mehr mit ungenau erfassten Zeiten herumschlagen, die zu falschen Abrechnungen führen.

#4 Gut gerüstet?



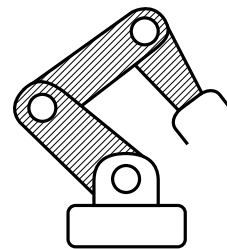
Automatisierter und komplexer: Das sind nur zwei von vielen Adjektiven, die die Arbeitswelt der Zukunft beschreiben. Was brauchen Unternehmen und ihre Mitarbeiter, um in dieser Welt erfolgreich zu bestehen?

Wer über das Arbeiten von morgen spricht, kommt an Schlagworten wie Digitalisierung und Automatisierung kaum vorbei. Oft sind sie verbunden mit der Sorge, dass Arbeitsplätze und Geschäftsmodelle wegfallen. „Doch das muss nicht sein“, betont Zukunftsforscher Florian Kondert. „Wenn rechtzeitig umgedacht wird.“

Denn klar ist: Wenn Wirtschaft und Gesellschaft immer kleinteiliger und reicher an Schnittstellen werden, sind langfristig auch neue Talente gefragt. „Neben fachlicher Expertise, die immer wichtig bleiben wird, gewinnen vor allem Kompetenzen wie Differenzierungsfähigkeit und Kreativität an Bedeutung“, prognostiziert der Zukunftsforscher. „Nur damit können wir komplexe Sachverhalte verstehen und weiterspinnen.“

Unternehmen täten gut daran, sich und ihre Mitarbeiter schon heute auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. „Wir müssen jetzt herausfinden, wo neue Möglichkeiten, neue Wertschöpfungsketten sind und welche Fähigkeiten wir dafür benötigen“, so Kondert.

Dabei sollten Betriebe auch mal ausgehend vom sprichwörtlichen weißen Blatt Papier denken: „Es braucht mehr Scouts als Mitarbeiter – Entdecker, die entscheidende Signale im Unternehmen, bei Partnern und Wettbewerbern identifizieren und neue Chancen erkennen.“ Wie stellt sich unsere Firma am besten für die Zukunft auf? Für die Beantwortung dieser Frage lohne sich mitunter auch der Blick unabhängiger Berater, so Kondert: „Die schauen von außen und oft viel unverfrorener auf die Dinge – das kann äußerst hilfreich sein.“



18,4 Prozent

der Arbeitsplätze in Deutschland weisen ein hohes Automatisierungspotenzial auf.

Quelle: Statista

„Den Turbo zugeschaltet“

Auch bei den Stadtwerken Witten hat die Pandemie die Art zu arbeiten verändert. Im Interview per Video-Chat erklärt Markus Borgiel, warum er darin eine Chance für die Zukunft sieht.

Herr Borgiel, hinter Ihnen sehe ich Stadtwerke-Plakate an der Wand. Ich erreiche Sie also vermutlich nicht im Homeoffice?

Das ist richtig. In den ersten Wochen der Pandemie habe ich viel mobil gearbeitet. Aber da ich Mitglied im Krisenstab der Stadtwerke bin und wir uns häufig treffen, bin ich schon seit Längerem meist vor Ort.

Wie sieht es mit dem Rest der Stadtwerke-Belegschaft aus?

Am 17. März haben wir für die Stadtwerke einen Shutdown beschlossen. Damals haben wir fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung ins Homeoffice geschickt. In der Technik, wo das oft nicht geht, haben wir Teams gebildet, die sich abwechseln und nicht begegnen. Im Falle einer Infektion in einem Team wäre das andere dann immer noch voll einsatzbereit. So stellen wir als Betreiber kritischer Infrastruktur sicher, dass immer alles verlässlich läuft.

Ist die Verwaltung mittlerweile wieder voll besetzt?

Nein, etwa die Hälfte der Leute ist nach wie vor im Homeoffice.

Und? Wie läuft's?

Top! Das Thema hatten wir schon vorher auf der Agenda. Aber Corona hat dafür gesorgt, dass wir den Turbo zugeschaltet haben. Und ich war wirklich baff, dass alles so schnell so gut funktioniert hat. Unter anderem unsere IT hat da einen großartigen Job gemacht. Das musste ja erst einmal so eingerichtet werden, dass alle auch von außen gut arbeiten konnten. Und die Kolleginnen und Kollegen haben sich sehr schnell in der völlig veränder-

ten Situation zurechtgefunden. Man merkt auch, dass hier alle ein bisschen stolz darauf sind, wie gut wir das zusammen hinbekommen haben.

Macht das Lust auf mehr?

Unbedingt. Homeoffice wird bei uns auch künftig eine viel größere Rolle spielen. Und nicht nur das: Wir haben in den letzten Monaten erlebt, dass es sich lohnt, manche Dinge ganz neu zu denken, und dass das Ergebnis Vorteile für alle hat. Deshalb werden wir uns sicher mittelfristig auch andere Themen wie etwa Job-Sharing und neue Arbeitszeitmodelle genauer ansehen. Aber im Dialog mit der Belegschaft, nicht top-down. Wir möchten diese Themen hier bei den Stadtwerken gemeinsam weiterdenken. Ich freue mich darauf und bin sehr gespannt, welche neuen Wege wir noch beschreiten werden! ●

»WIR HABEN IN DEN LETZTEN MONATEN ERLEBT, DASS ES SICH LOHNT, MANCHE DINGE GANZ NEU ZU DENKEN.«

MARKUS BORGIEL

Hauptabteilungsleiter Vertrieb und Beschaffung



Effiziente Alleskönner

ALLROUNDER

Die neuen, strahlend weißen Maschinen kommen mit bis zu 3,5 Tonnen schweren Teilen zurecht.



Der Wittener Pumpenhersteller Düchting muss technisch immer up to date sein. Seine brandneuen CNC-Maschinen arbeiten schneller, präziser, effizienter als ihre Vorgänger – und verbrauchen weniger Energie.

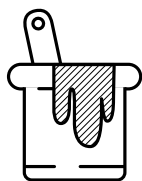
Die Neuen erkennt man sofort. Sie sind nicht grau-blau-dunkelgrün, sondern schwarz und strahlend weiß. Wie moderne medizinische Riesengeräte. Die größte dieser Maschinen kann Stücke von 3,5 Tonnen bearbeiten.

Dagegen ist das eben fertiggestellte Pumpengehäuse ein Leichtgewicht: 175 Kilo. Das Teil aus besonders korrosionsfestem Super-Duplexstahl kam als Rohling von der Gießerei. Bei Düchting wurde es in die neue CNC-Maschine eingespannt, die es dann hinter geschlossener Glastür computergesteuert mit automatisch wechselnden, teils furchterregend aussehenden Werkzeugen

einige Stunden lang bearbeitete. Danach glänzen die Verbindungs-Flansche des Gehäuses metallisch blank: präzise auf Maß gebracht und mit Löchern für die Verschraubung versehen.

Die neuen Maschinen sind Alleskönner, „Komplettbearbeitungszentren“, wie Joscha Hedtmann sagt, „man muss nicht mehr hier drehen, dort fräsen und wieder an anderer Stelle bohren.“ Hedtmann ist Maschinenbau-Ingenieur in der Arbeitsvorbereitung. Vor etwa drei Jahren, so erzählt er, zeichnete sich der Bedarf an moderneren Maschinen ab. Die gute Auftragslage sprach für noch mehr Tempo und Effizienz bei weiterhin höchster Qualität.

Hedtmann war ganz frisch bei Düchting, als er im Team den neuen Maschinenpark mitplante. Man überlegte, holte Angebote ein, konzipierte, kalkulierte und erarbeitete einen Budgetplan für die Geschäftsführung. Die überprüfte den Plan gründlich. „Es ist ja keine kleine



RAL 5015

ist das Erkennungsmerkmal von Döchting-Pumpen. In diesem Farbton werden die Produkte für gewöhnlich ausgeliefert. Auf Kundenwunsch wird aber auch in anderen Farben lackiert.

Summe, die man da investiert“, sagt Hedtmann. Runde 700.000 Euro zum Beispiel nur für die mittlere der drei neuesten Maschinen. Dann kam das Okay, und es durfte bestellt werden.

Wenn Joscha Hedtmann über die Maschinen spricht, hört man Stolz heraus und Leidenschaft. Anna Wrobel ist genauso begeistert. Wie Kollege Hedtmann war die Ingenieurin schon als Berufseinsteigerin an der Auswahl der neuen Maschinen beteiligt. Nun ist sie aus der Elternzeit zurück und widmet sich der Einrichtung, Erprobung und energetischen Optimierung der neuen Maschinen. „Demnächst kommt noch eine neue Säge dazu“, erzählt sie, „und am Ende des Jahres eine neue Wuchtbank.“ Die

heißt nicht so, weil sie eine Wucht ist, sondern weil mit ihrer Hilfe Unwuchten beseitigt werden.

Döchting begann ganz bodenständig mit Pumpen für den Bergbau. Doch Firmengründer Wilhelm Döchting riet seinem Sohn Wolfgang schon früh zu Neuentwicklungen. Tatsächlich hat die Firma bald weitere Einsatzgebiete für ihre Pumpen erobert, Rauchgasreinigung etwa, später Trinkwassergewinnung durch Meerwasserentsalzung. An die Stelle der Ruhrzechen traten Kunden in aller Welt. Eigenentwicklungen wie die extrem widerstandsfähige Mineralguss-Beschichtung SICcast spielen beim Erfolg der Döchting-Pumpen eine wichtige Rolle.

Auch Carsten Döchting, Geschäftsführer in dritter Generation, setzt auf stete Erneuerung – bei den Produkten wie beim eigenen Standort: Neben den neuen CNC-Maschinen verbessern LED-Beleuchtung, Photovoltaik, Kompressoren mit Abwärmenutzung Effizienz und Umweltbilanz. Ladesäulen für Elektroautos von Kunden und Mitarbeitern sind geplant. Die Firmenzentrale wird gerade umgebaut: mehr Büroraum für die wachsende Belegschaft, kürzere Wege für optimierte Arbeitsabläufe. Die Belegschaft wiederum wächst nicht nur, sie wird auch jünger und – in kleinen Schritten – weiblicher. Dafür steht auch Ingenieurin Anna Wrobel, die sich auf neue Maschinen freut. ●

[duechting.com](https://www.duechting.com)



GUT GEPLANT

Die Ingenieure Joscha Hedtmann und Anna Wrobel mit einem Gehäuse, das komplett in einer der neuen CNC-Maschinen bearbeitet wurde.



NEUES KRAFTPAKET

Stadtwerke-Projektleiter Christian Dresel übergibt das neue BHKW in die Hände von Rouven Elwardt vom Technischen Service der Stadtwerke, der die Anlage in enger Zusammenarbeit mit Facility-Manager Wolfgang Goltenbogen betreut (v. l. n. r.).

Strom, Wärme und Service

Mit einem neuen BHKW machen die Stadtwerke die Blote-Vogel-Schule in Witten winterfest.

Kalte Klassenräume? In der Blote-Vogel-Schule in Witten garantiert nicht. Denn die freie Waldorfschule setzt schon seit mehr als 20 Jahren auf Wärme von den Stadtwerken im Contracting-Modell. Mit einem Blockheizkraftwerk (BHKW) werden Wärme und Strom gleichzeitig erzeugt – das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung spart Energiekosten und schont die Umwelt. In diesem Jahr stand die große Modernisierung auf dem Plan: Die Stadtwerke installierten ein neues BHKW mit deutlich mehr Leistung. Neben der Schule versorgt es bis zu 50 Privathaushalte in der näheren Umgebung mit Strom. Die Heizungswärme fließt in Klassenräume, Werkstätten und den angrenzenden Kindergarten. „Die

Vor-Ort-Erzeugung entlastet die Stromnetze und lässt uns die Energieversorgung einzelner Quartiere besonders genau und damit effizient planen“, erklärt Stadtwerke-Projektleiter Christian Dresel.

Um das BHKW noch effizienter zu machen, haben die Stadtwerke moderne Gebäudeleittechnik installiert. „Darüber können wir die Verbräuche analysieren. Und die Schule kann ihre Heizzeiten nach Bedarf genau steuern und damit langfristig noch mehr Energie sparen“, so Christian Dresel. Die Waldorfschule ist also für eine energieeffiziente Zukunft gut gerüstet. ●

IHR ANSPRECHPARTNER

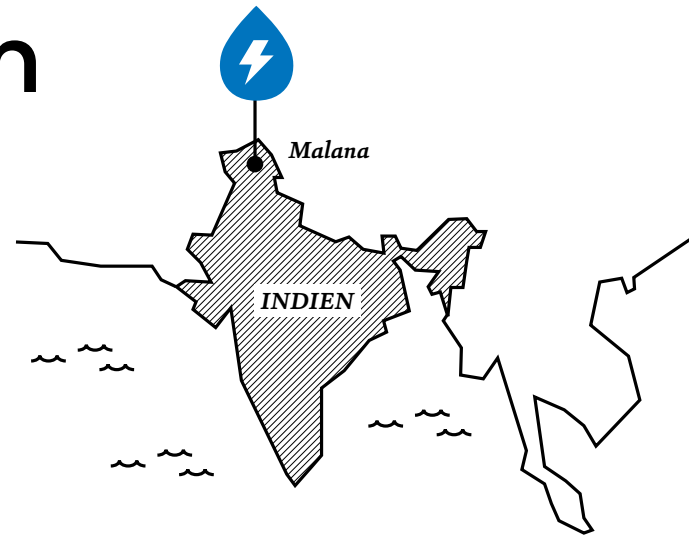
Christian Dresel
Gruppenleiter Energiedienstleistungen
Tel.: 02302 9173-331
christian.dresel@stadtwerke-witten.de

Ökogas für Witten

Zum Ökostrom-Angebot der Stadtwerke Witten gesellt sich jetzt auch Ökogas. Es ist klimaneutral, sozial wertvoll – und erstaunlich günstig.

Wenn Sie geschäftlich häufiger fliegen, kennen Sie das Prinzip womöglich schon: Gegen einen geringen Aufpreis können Sie Ihren Flug klimaneutral stellen. Dabei wird der CO₂-Ausstoß berechnet, den Ihre Reise verursacht. Diese Menge wird dann durch die Unterstützung von Klimaschutzprojekten ausgeglichen, die Aufforstung von Wäldern etwa oder die Errichtung von regenerativen Erzeugungsanlagen.

So funktioniert auch das neue Ökogas der Stadtwerke, das gewerbliche Kunden ab dem 1. Januar beziehen können. Unternehmen, die sich dafür entscheiden, beziehen auch weiterhin Erdgas. Mit einem kleinen Aufschlag auf den Preis unterstützen sie gleichzeitig ein Wasserkraftwerksprojekt im Norden Indiens – und machen ihr Gas damit klimaneutral. „Klimaschutz ist eine globale Aufgabe“, sagt Carina Neumann von den Stadtwerken Witten. „Wir freuen uns daher, gemeinsam mit unseren Kunden dieses großartige Projekt im indischen Malana zu unterstützen.“ Mit ihrer Ökostromproduktion vermeidet die Anlage nicht nur rund 275.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Das Projekt sorgt auch für eine gute medizinische Versorgung der örtlichen Bevölkerung, unterstützt die Schulbildung der Kinder in der Umgebung und fördert gezielt die Weiterbildung von Frauen.



„Unternehmen, die etwas für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung tun möchten, können wir unser Ökogas zu sehr attraktiven Konditionen anbieten“, erläutert Carina Neumann.

Wenn Sie Interesse am neuen Ökogas-Produkt der Stadtwerke haben, sprechen Sie einfach Ihren persönlichen Kundenbetreuer oder Carina Neumann an.

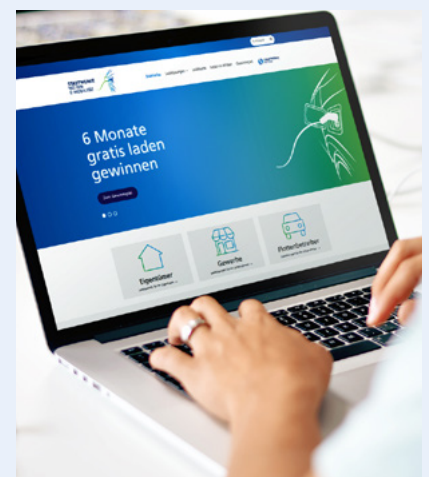


IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Carina Neumann
Portfoliomanagement
02302 9173-312
carina.neumann@stadtwerke-witten.de

Leichter laden im Verbund

Mehr Ladepunkte, transparente und einfache Abrechnung, eine Karte für alle Ladesäulen – so bringt der Ladeverbund von Stadtwerken Witten, Stadtwerken Bochum und Gelsenwasser mehr Flexibilität in das Leben von E-Autofahrern. Denn jetzt brauchen Sie in Witten, Bochum und dem Gebiet der Gelsenwasser AG – also bis an die niederländische Grenze und hoch ins Münsterland – nur noch eine einzige Ladekarte. „Die Wege zwischen den Ruhrgebietsstädten sind kurz, die Menschen sehr mobil – daher sollen unsere Kunden auch überall ein einheitliches Ladesystem nutzen können“, erklärt E-Mobility-Experte Sören Braun von den Stadtwerken Witten. Eine neue Website informiert über die Standorte der Ladesäulen im Verbund. Hier können auch die Ladekarten bestellt werden. Damit laden Stadtwerke-Kunden für 30 Cent/kWh, alle anderen für 35 Cent. „Wer schon eine Ladekarte für unsere Säulen hat, wird von uns zur Umstellung informiert“, sagt Sören Braun. Das neue Abrechnungssystem startet am 1. Januar 2021. Die Ladekarte können Sie aber schon jetzt bestellen. Und das lohnt sich: Wenn Sie sich die neue Karte bis zum 20. Januar 2021 sichern, schenken wir Ihnen die Ausstellungsgebühr in Höhe von 5 Euro.



Elektrisch durch den Winter

Niedrige Temperaturen und der verstärkte Einsatz von Heizung und Licht können der Reichweite von E-Autos zusetzen. Aber moderne Modelle bringen Sie auch im Winter verlässlich von A nach B – und mit ein paar einfachen Tricks geht's noch besser und sicherer.



CLEVER PARKEN

In einer gut isolierten Garage lädt Ihr Auto bei niedrigen Außentemperaturen noch schneller.



VORHEIZEN AUS DER FERNE

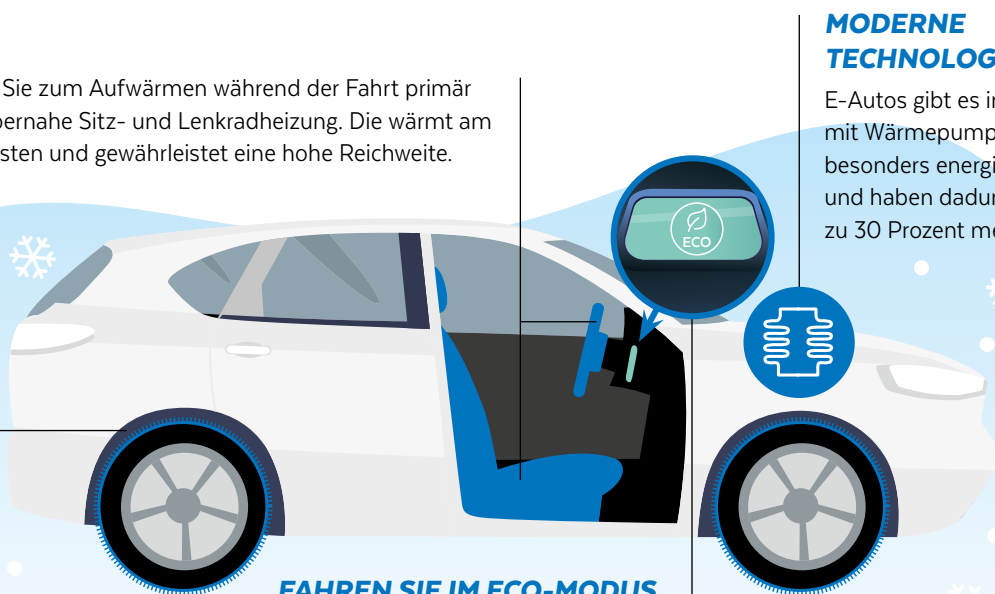
Wer sein Fahrzeug noch an der Steckdose vorheizt, schont die Batterie. Das geht bei vielen E-Autos ganz einfach per App.

TIPP

Nutzen Sie zum Aufwärmen während der Fahrt primär die körpernahe Sitz- und Lenkradheizung. Die wärmt am effektivsten und gewährleistet eine hohe Reichweite.

APROPÓS SICHERHEIT

Natürlich braucht auch ein E-Auto in der kalten Jahreszeit Winterreifen mit ausreichendem Profil.



FAHREN SIE IM ECO-MODUS

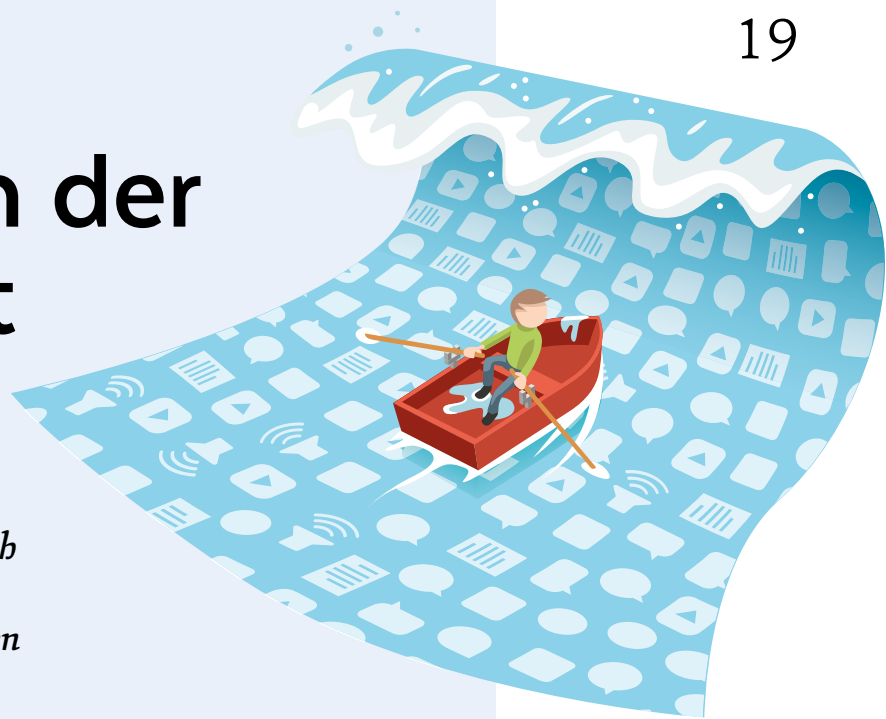
So sind Sie nicht nur sparsam, sondern zugleich sicherer unterwegs. Denn weil der Motor weniger Kraft auf die Räder überträgt, drehen sie auf nasser oder vereister Straße nicht so schnell durch.

MODERNE TECHNOLOGIE

E-Autos gibt es inzwischen auch mit Wärmepumpe. Sie lassen sich besonders energieeffizient beheizen und haben dadurch im Winter bis zu 30 Prozent mehr Reichweite.

Navigieren in der Content-Flut

Zahllose digitale Inhalte strömen täglich auf uns ein – die Welle ist in Corona-Zeiten noch einmal deutlich angewachsen. Was tun, damit statt Zeitverschwendung daraus ein Nutzen für uns wird?



Kann man stundenlang arbeiten, ohne auch nur eine einzige produktive Minute zu verbuchen? Aber ja, völlig problemlos. Einige YouTube-Videos hier, ein paar Social-Media-Posts dort lassen die Zeit wie im Fluge vergehen. Dieses Phänomen ist nicht neu, die Content-Flut ist im Zuge der Corona-Pandemie aber noch einmal angeschwollen.

Viele Selbstständige und Agenturen, Start-ups und Unternehmen haben zumindest zeitweise ihre angestammten Vertriebswege verloren. Sie brauchten einen Plan B und haben ihn gefunden: Seit Covid-19 die ersten Menschen ins Homeoffice zwang, seit Kongresse, Messen und Seminare abgesagt wurden und die Einzelhandelsgeschäfte für Wochen schlossen, produzieren sie Inhalte über Inhalte. Es scheint fast, als wäre das Internet bisher eine Wissens-Wüstenei gewesen.

Jetzt sollen immer neue E-Books, Podcasts, Blogs und Whitepapers helfen, die Kunden zu erreichen und neue Vertriebsadressen zu generieren. Die sozialen Netzwerke sind voll davon. Manche Angebote sind richtig gut, andere kann man sich sparen. Fast alle zielen jedoch darauf ab, einen Verkaufsprozess in Gang zu setzen. Auch Webinare sind oftmals nicht mehr als Appetithappen, um Teilnehmer in ein weiteres, dann kostenpflichtiges Angebot zu locken. Ich habe mir im Selbstversuch zehn Angebote, die mir auf den Bildschirm kamen, angeschaut. Die Ankündigungen klan-

gen toll, das Ergebnis war in acht von zehn Fällen mäßig bis hanebüchen. Anders gesagt: Wikipedia kann ich auch selbst lesen.

Wie also navigieren in diesem Meer des Contents? Wie die Inhalte finden, die wirklich Nutzen erzeugen und nicht nur dazu verleiten, Zeit zu vergeuden? Mein Vorschlag: Jeder, der sich gerne in digitalen Offerten verliert, sollte sich ein paar Grundsätze überlegen, wie er mit der aktuellen Schwemme an Content umgehen möchte. Er könnte zum Beispiel nur auf Inhalte von relevanten Dienstleistern, markprägenden Unternehmen und – ja, auch! – Wettbewerbern eingehen. Redner, Coaches und Seminarleiter, die in der Vergangenheit überzeugt haben, können ebenfalls gute Anlaufstellen sein. Und natürlich Wissenschaftler, Buchautoren, Berater oder Podcaster, die in der Branche einen guten Ruf genießen und in den Medien diskutiert werden.

Solch ein Set an selbst auferlegten Regeln führt mit der Zeit zu wirklich nutzenstiftenden Podcasts, Webinaren oder E-Books. Gänzlich vor Enttäuschungen schützt die beste Disziplin nicht. Und wer dann doch einem Angebot aufsitzt, das nur billige Verkäufe ist, der sollte einen kritischen Kommentar und eine schlechte Bewertung dazu nicht scheuen. Der nächste Nutzer wird es ihm danken. ●

Christoph Berdi,
Wirtschaftsjournalist und Marketingexperte

IMPRESSUM

Die ener.go wird
herausgegeben von der
Stadtwerke Witten GmbH,
Postfach 22 60, 58412 Witten
www.stadtwerke-witten.de

VERANTWORTLICH

Manuela Sommerrey
Tel.: 02302 9173-147
Fax: 02302 9173-305
manuela.sommerrey@stadtwerke-witten.de

REDAKTIONELLE MITARBEIT, GRAFIK, LAYOUT

SeitenPlan GmbH
www.seitenplan.com

ABBILDUNGEN

Achim Multhaupt (1, 3, 6), CoeLux (5 r.),
Entrepreneurship Zentrum Witten (8),
Hopfen sei Dank (4 u.), JBL (11 o.),
Marcel Kusch (14 -16), LABOR3
Architektur (5 l.), Ali Shah Lakhani/
Unsplash (12), Jens Neubert (19),
Nextcloud (10 u.), Offtime (10 M.),
SeitenPlan (13, 17 o., 18), Girts Ragelis/
Shutterstock (10 o.), Jens Sundheim
(4 o.), Tharsus (11 M.), Timebuzzer (11 u.)



STRAHLENDE FESTTAGE

Ein besonderes Jahr neigt sich dem Ende zu. Ein Jahr, in dem wir gelernt haben, auch mit Abstand füreinander da zu sein. Aus Herausforderungen wurden Chancen und aus räumlicher Distanz Menschlichkeit und gegenseitiges Verständnis.

Lassen Sie uns gemeinsam nach vorne blicken: In strahlende Kinderaugen, eine hell erleuchtete Stadt und ein gesundes und glückliches neues Jahr.

Wir sagen „DANKE“ für Ihr Vertrauen in die Stadtwerke Witten und wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit mit **100 % Ökostrom – automatisch und ohne Aufpreis!**